

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 98. Winnenden, Donnerstag den 23. August 1877.**

## Winnenden. Bekanntmachung

Nach oberamtlicher Nachricht werden sich nächsten **Freitag den 24. dss. Nachmittags etwa um 2 Uhr** wieder zwei landwirthschaftliche Sachverständige hier auf dem Rathhaus einfinden, um in Folge des wiederholten Hagelschlages, insbesondere in den Weinbergen, geeignete Belehrungen zu ertheilen, was zu zahlreichem Besuch bekannt gemacht wird.  
Den 22 August 1877.

Stadtschultheißen-Amt  
Wakenhut.  
N.-B.

## Allmersbach. D.N. Backnang. Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Bauarbeiten an hiesigem Schulhause nämlich:

Maurerarbeit Aufschlag	94	M.	60	S
Zimmerarbeit	15	"	—	"
Gypferarbeit	190	"	19	"
Schlosserarbeit	12	"	37	"
Anstricharbeit	34	"	30	"

werden  
**Montag den 27. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathhaus im Wege des Abstreichs zu fertigen vergeben.  
Den 21. August 1877.

Schultheißenamt **Ufermann.**

## Winnenden. Gras = Verkauf.

Nächsten **Freitag, den 24. August 1877** wird das Dehmdgras der städtischen Güter gegen Baar im Aufstreich verkauft und zwar **Nachmittags von 2 Uhr** an im Baumgut Waiblingerberg, um **2 1/2 Uhr** an der alten Hohreuschstraße um **4 Uhr** im vorm. Hardtmann'schen Garten um **4 1/2 Uhr** im vorm. Closs'schen Garten, an der Schloßmauer u. Kießgrube um **5 Uhr** der Klee an der Lentenbacher Straße und am Hufeisen.  
Den 21. Aug. 1877.

Stadtpflege.

## Revier Unterweissach. Nadelstammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Baldhorn in Sechselberg: aus dem Eichwald, Thänis Klinge und Ochsenhau: 570 Nadelholzstämme mit 981 Fm. Die Hutsdiener werden das Material am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr an vorzeigen.



Reichenberg, den 15. August 1877.  
K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

Zwei kleinere Zimmer für einzelne Personen und drei größere für eine Familie nebst allen Erfordernissen hat zu vermieten.  
**Fricker's Wittwe.**

## Winnenden. Baumgut-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Frau **Sidle's Wittwe** hier, verkaufen nächsten **Montag, den 27. dss., Vormittags 9 Uhr** auf dem Rathhaus in **Schwailheim** im Aufstreich, 1 1/2 Morg. 67 Ruthen Baumgut im Bühlholz. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.  
Es **2000 M.** auf gute werden Bürgschaft oder Versicherung auf längere Zeit sofort aufzunehmen gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

[Winnenden.]  
Meinen werthen Kunden von hier und auswärts diene zur Nachricht, daß ich von jetzt an nicht mehr bei Herrn **Schreiner Gerstenlauer**, sondern bei Herrn **Gottfried Benz**, Hafner wohne. Für das seitherige Zutrauen dankend, bittet um ferneres Wohlwollen.

Zugleich bringe ich zur Anzeige, daß **Böpfe** schön und äußerst billig angefertigt werden.  
Auch werden ausgegangene **Haare** gekauft und die höchsten Preise bezahlt.  
**Eberhardine Scheerer.**

## Winnenden. Empfehlung. Bettfedern und Flaum

sind wieder frisch angekommen in schöner Auswahl, sehr billig, und werden auch Betten aufs billigste und beste verfertigt von **Fr. Schnepfle.**

Winnenden.  
Einen kleineren **Ovalofen** sammt Stein und Rohr hat zu verkaufen.  
**J. Schmalzried, Schreiner.**

Winnenden.  
Ein freundliches sonnriges heizbares Zimmer, 1 Treppe hoch, mit oder ohne Möbel hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

[Winnenden.]  
**Neue holl. Voll. Häringe** sind soeben eingetroffen und billigst zu haben bei **C. Closs.**

Winnenden.

**Gefundenes.**

Ein Geldstück kann von dem rechtmäßigen Eigentümer **innerhalb 8 Tagen** gegen Kosten-Ersatz hier abgeholt werden, widrigenfalls zu Gunsten der Finder hierüber verfügt würde.

Den 22. August 1877.

Stadtschulth.-Amt  
A. B. Wakenhut.

Winnenden.

**585 M.** Grundstocksgelder hat gegen gesetzliche Sicherheit auf längere Zeit sogleich auszuleihen. **Stiftungspflege.**

Winnenden.

Ein **einriges Fass** hat billig zu verkaufen.

Korbmacher **Preis.**

Winnenden.

**Oeffentliche Danksagung.**

Herr Werkmeister Krämer hier hat unserm Fond zur Erbauung einer Turnhalle mit Steigerhaus 40 Mark zugewiesen, welche er seinerzeit von der württembergischen Privatfeuerversicherung als Prämie empfangen hat, wofür wir ihm hiemit unsern Dank öffentlich darbringen.

Der Ausschuss des Turnvereins.

Untertürkheim.

Ein tüchtiger **Rübler sowie ein Rüfer** werden zum sofortigen Eintritt gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Näheres bei **Diener** Küfermeister.**Schuld- und Bürgscheine**

empfiehlt die Feger'sche Buchdruckerei.

Winnenden.

**Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das Logis bei Hrn. Schuhmacher **W e i k** verlassen und das Haus von **Jakob Bihlmaier bei der Stadtkirche** käuflich übernommen habe. Für das mir geschenkte Zutrauen dankend, erlaube ich mir alle in mein Geschäft einschlagende Artikel bestens zu empfehlen. Auch werden alle Reparaturen aufs billigste und pünktlichste besorgt.

Fr. **Preis**, Korbmacher.

Winnenden.

Ein bereits noch neues **Handwägel** mit Wite versehen hat billig zu verkaufen. **Wer?** sagt die Redaktion.

\* **Winnenden.** Wie man hört, beabsichtigt der Hr. Amtsvorweseher des Stadtschultheißenamts den Turnern die Abhaltung ihres Gau-turnfestes zu verbieten oder wenn das nicht möglich, auf alle Weise zu erschweren und wird in diesem Bestreben von den Gemeinderäthen gleicher Richtung unterstützt. Was ein Turnfest ist das bleibt natürlich dahingestellt, ob die Herren es wissen oder nicht wissen wollen; es sei ihnen und anderen die nun wegen des Hagelschlags glauben auch heulen zu müssen, kurz gesagt. Es ist der Tag, an dem eine fröhliche Jugend und Diejenigen, welche selbst in vorgerückten Jahren noch jugendlich frisch fühlen und denken, zusammenkommen, das allerdings mit dem Wesen solcher, die da meinen besser zu sein, als die Zöllner, nichts gemein hat, die in muthigem Ringen ihre Lorbeeren erringt und ermuthigt, erfrischt und gestählt von dannen zieht; das gibt dann die Männer, die auch im Unglück den Muth nicht sinken lassen und in bösen Tagen den alten Weibern lassen, was den alten Weibern gehört.

Jeder mag übrigens glauben was er will, an dem wird ihn am Allerwenigsten ein Turner stören, etwas Anderes ist es aber, wenn eine Partei, die der Zufall in einem ihrer Führer an die Spitze der Stadt gestellt, sich berechtigt glaubt, den Erwerb des größten Theils ihrer Bewohner beeinträchtigen zu können. Solch ein Fest bringt Tausende von Fremden in eine Stadt, die wieder was liegen lassen, das allen Gewerbetreibenden zu Gute kommt; nun haben nicht nur die hiesigen Gewerbetreibenden auch verpagelte Güter aufzuweisen, nein sie haben auch noch in Folge der verminderten Consumtionsfähigkeit ihrer Mitbürger in Stadt und Land ein schlechtes Geschäftsjahr in Aussicht, können somit einen außerordentlichen Verdienst wohl mitnehmen, sie und ihre Kinder wollen essen und leben, mit Jammer und Klagen stillt man keinen Hunger. Uns Bürgers- und Bauersleuten geht freilich der Gehalt der Beamten und Geistlichen nicht fort, denen es weder etwas verpagelt, noch versfriert, darum sind aber sie auch nicht berechtigt, andern ihren Verdienst zu schmälern und unsere Gemeinde, die zum größten Theil vom Verkehr lebt, in ein Städtchen umzuwandeln, auf dessen Straßen vor lauter Pharisäerthum Gras wächst, während Steuer und Abgaben in gewohnter Weise fortgehen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Odessa, 11. August.** Im hiesigen Stadthospital hat sich in voriger Woche, wie jetzt erst bekannt wird, folgender Vorfall zugetragen: Auf einem der städtischen Plätze ward ein unbekannter Mann gefunden, dessen Körper mit schrecklichen Wunden bedeckt ward. Im Hospital wurde der Kranke vorläufig in das für Konsultationen bestimmte Zimmer gebracht, da der augenblicklich fungierende Arzt die Krankheit nicht sofort feststellen konnte. Die später hinzugekommenen Aerzte erkannten jedoch, daß der Unglückliche mit der sibirischen Pest behaftet war. Der Kranke wurde hierauf sofort in ein besonderes Zimmer gelegt, in welchem er nach zwei Stunden verstarb. Die Leiche ist verbrannt und das Zimmer in welchem der Kranke verschieden, auf das sorgfältigste desinfiziert worden. Die Aerzte und barmherzigen Schwestern, welche mit dem Verstorbenen in Berührung gekommen waren, haben nicht versäumt, sich zwei Tage hindurch aller möglichen bekannten Desinfektionsmittel, sowohl für Waschen als auch Veräuchern bestimmt, zu bedienen, und anscheinend mit Erfolg. Ein weiterer ähnlicher Krankheitsfall ist bis jetzt nicht beobachtet worden.

Die Ersetzung des Herrn Michailowics in der serbischen Ministerpräsidentschaft durch Nisties wird als ein Beweis betrachtet, daß Serbien sich abermals anschickt, den Kriegspfad zu betreten. Michailowics, welcher sich sehr entschieden gegen eine neue Action ausgesprochen, wurde im Ministerrathe überstimmt, „da sich Serbien seiner nationalen Verpflichtungen nicht entziehen dürfe und im Hinblick auf die Zukunft alle möglichen Opfer bringen müsse.“ Indessen dürfte es noch geraume Zeit dauern, bis die serbische Armee im Stande sein wird, in's Feld zu rücken, wenigstens ist man der Ansicht, daß sie erst nach Wochen operationsfähig gemacht werden kann, und auch dann wird sie schwerlich große Erfolge zu verzeichnen haben. Rußland findet sich rücksichtlich des bewaffneten Beistandes, den man von den Bulgaren hoffte, bitter getäuscht und dürfte wohl auch in Bezug auf Serbien, wenn es wirklich auf dessen militärische Kraft rechnen sollte, die gleiche Erfahrung machen. Mobilisirt Serbien, dann wird man wohl auch österreichischer Seits zu der in Aussicht genommenen Verstärkung der an der Grenze stationirten Streitkräfte schreiten, worin man jedoch lediglich eine „Polizeimaßregel“ zu sehen hat, bestimmt, unsere Grenzen gegen die Consequenzen einer abermaligen Erhebung Serbiens zu schützen.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Der an Ueberraschungen so reiche orientalische Krieg hat wieder eine in diesem Momente unerwartete Diverſion gebracht: Die Landung eines größeren türkischen Truppenkorps in der Dobrudscha. Nach direkten Nachrichten aus Konstantinopel erfolgte die Ausschiffung, und zwar von zehntausend Mann, bei Küstendische, welches schon vorher von der Landseite durch ein ägyptisches Kavallerieregiment besetzt worden war. Nach Londoner Nachrichten sollen auch bei der Sulnamündung türkische Schiffe mit Truppen eingetroffen sein. Gleichzeitig rücken 8000 Egyptier, die ein Reservekorps hinter sich haben, gegen die Dobrudscha vor. Die türkische Streitmacht daselbst kann man also auf ungefähr 20,000 Mann veranschlagen. Die Dobrudscha an und für sich hätte für die Türken keine große Bedeutung, dennoch müssen die Russen alles Mögliche thun, sie sich dort vom Leibe zu halten, denn wie leicht könnten nicht von dort die Kommunikationen der russischen Armee in Rumänien, die Brücken und Eisenbahnen, attackirt und zerstört werden.

Deßhalb werfen die Russen auch in der That eilends wieder Truppen dahin: Ursprünglich standen in der Dobrudscha bekanntlich das 14. russische Armeekorps unter General Zimmermann und Theile des 7. Armeekorps. In der letzten Zeit sind aber aus der Krim und Odessa neue Regimenter in der Dobrudscha eingerückt.

Von den anderen Theilen des Kriegsschauplatzes lauten die Nachrichten verworren. Ueber das Treffen bei Nasgrad, von welchem man in London und Paris berichtet, haben wir selber bis zur Stunde, wo wir diese Zeilen schreiben, keine direkten Meldungen. Wir müssen also diese Nachricht vorläufig noch auf sich beruhen lassen. Auch über Suleiman's Marsch lauten die Nachrichten widersprechend.

Suleiman's Gesamt-Korps hat den Balkan überschritten. — General Sabajeff, das Haupt der Panſlawisten, ist in Belgrad eingetroffen; seine Mission ist unbekannt. — Prinz Hassan rückt in der Dobrudscha vor und bedroht die russischen Verbindungen in Bessarabien.

**Wien, 19. Aug.** Meldungen des „Tagblatts“: Konstantinopel. Sarap Effendi hat den Auftrag erhalten, in der Dobrudscha die Bahn von Küstendtsche bis Meschidje für die Türken wieder in Betrieb zu setzen. Suleiman Pascha steht bei Slatariza. Barna. Fazli Pascha ist an der Küste der Dobrudscha gelandet, und soll, einem Gerüchte zufolge, einige Tausend Abchasier, welche ein besonderes Korps bilden, mitgebracht haben.

**Wien, 20. August.** Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: 10,000 Mann Türken landeten am Freitag bei Küstendtsche, um gegen die besetzte Stellung der Russen bei Tschernawoda zu marschieren, gegen welche gleichzeitig über Kaczemat 8000 Türken vorrückten. Das „Tagblatt“ bringt die nämliche Nachricht und fügt hinzu, das 8000 Mann starke Korps seien die ägyptische Truppen, welche ein Reserve-Korps unter Raschid Pascha bei Basarbschil hinter sich stehen hätten.

**Wien, 20. Aug.** Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Das siebente und das zehnte russische Armeekorps befinden sich bereits vollständig auf dem rechten Ufer der Donau. Bei Plewna haben gestern Vorpostenkämpfe stattgefunden. Die Verbindung Osman Pascha's mit Sofia ist durch russische Kavallerie unterbrochen.

**Petersburg, 19. Aug.** Offiziell. Alexandropol, 17. Aug. Die Türken griffen am 13. d. die auf dem rechten Flügel der Kabalaier Kolonne bei Mahafate aufgestellten Freiwilligen an, wurden jedoch durch herbeigekommene Freiwilligen-Reserve unter dem Kapitän des Generalstabs Kletschkoffsky und Infanterie des Fürsten Tschorschadsse gegen den Fluß Atschkua zurückgedrängt. An dem hierauf auf der ganzen Linie eröffneten Feuer beteiligten sich die beiderseitige Artillerie und die türkischen Monitors. Von den Russen blieben 23 Soldaten todt, 38 wurden verwundet.

**Petersburg, 19. Aug.** Auf speziellen Antrag des Großfürsten ist dem Generalstab jetzt noch der Befehl zur Mobilisirung zweier Grenadier-Divisionen und einer Kavallerie-Division, die früher zum Grenadier-Korps gezählt wurde, zugegangen.

**Petersburg, 19. Aug.** Offiziell. Pormi-Studen, 18. Aug. Nach einem erfolglosen Angriff auf den Hainkioi-Paß am 16. d. haben sich die Türken, denselben räumend, vollständig zurückgezogen. — Bei Plewna fand ein neues Kavallerie-Vorposten-Gefecht statt. Russische Husaren verfolgten türkische Kavallerie bis in die Logements der Infanterie, wobei auf russischer Seite ein Mann verwundet wurde. — General Zimmermann meldet, ein Tscherkessenhaufen sei durch eine Sotnie Kosaken bei Logr Zurat, südlich von Mangalia, geschlagen worden.

**Barna, 18. Aug.** Fazli Pascha ist mit dem Expeditionskorps, welches bisher im Kaukasus (in Abchasien) operirte, an der Küste der Dobrudscha gelandet. Wie verlautet, brachte derselbe einige tausend Abchasier mit, welche ein besonderes Korps unter seinem Kommando bilden. Die Russen, welche die Dobrudscha zum Theile schon geräumt hatten, werfen in Folge dessen wieder eiligst größere Truppenmassen dahin.

**Orsova, 19. Aug.** Aus guter Quelle wird mitgetheilt, daß der Eintritt Serbiens in die Aktion näher bevorsteht, als allgemein geglaubt wird. Truppen und Sanitätspersonal gehen fortwährend an die Grenze und werden schleunigst Magazine errichtet und gefüllt. Eine Kooperation mit der rumänischen Armee gegen Widdin ist in Aussicht genommen mit einem selbstständigen Angriff gegen Nisch und Altserbien.

**Bukarest, 19. Aug.** Aus Küstendtsche wird von gestern gemeldet: Die Russen haben die Stadt wieder besetzt. Die türkische Armee und Flotte sind von der Stadt aus nicht sichtbar. Einige Tscherkessen haben sich bei Rodett gezeigt. Aus Tirnowa wird vom 17. ds. gemeldet: Die russische Linie bis zum Schipla-Passe ist stark besetzt. Die Türken befinden sich in bedeutender Entfernung vor derselben, ohne etwas Ernstliches zu unternehmen. Die Russen sollen beabsichtigen, Plewna nicht mehr anzugreifen, sondern vollständig einzuschließen, da bei der Armee Osman Pascha's Mangel an Lebensmitteln einzutreten beginnt.

**Bukarest, 20. Aug.** Fürst Mirski ist zum Kommandanten sämtlicher russischen Truppen von Tirnowa bis zum Schiplapasse ernannt. Der Herzog von Leuchtenberg steht mit beträchtlichen Kräften bei Elena. Bei der Rekognoszirung gegen Plewna machte die russische Kavallerie zahlreiche türkische Gefangene. Die Position zwischen Lowtscha und Selvi ist von den Russen besetzt. Zwei türkische Monitors bombardiren im Bereine mit den Forts von Silistria heute Kalaraschi.

**Alexandrien, 19. Aug.** Das Gerücht, das nach der Türkei gesandte ägyptische Korps solle verstärkt werden, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. — Der Nil ist seit vier Tagen nicht mehr gestiegen. Sein Niveau ist jetzt 14 Fuß unter dem Durchschnitts-Standpunkt der letzten drei Jahre.

**Konstantinopel, 19. Aug.** Das Telegramm Mukhtar Pascha's vom 18. Aug. berichtet: Russische Truppen, welche in der Stärke von 48 Bataillonen Infanterie, 10 Regimentern Kavallerie und 14 Batterien von Ghebekler und Baldira aus vorgerückt waren, griffen das von Mukhtar befehligte Armeekorps zwischen Bezin und Zailer an, wurden aber geschlagen und in die Flucht gejagt. Ihr Verlust bei diesem Treffen betrug 1200 Mann, der türkische nur 100. — Suleiman Pascha berichtet

vom 18. Aug.: Die nach Kasanlik gesendeten Truppen haben, nachdem sie die Bulgaren vertrieben und 200 von diesen getödtet hatten, die mohamedanischen Bewohner von Kasanlik und Umgegend befreit; Letztere haben sich in das Lager Suleiman Pascha's begeben.

**Konstantinopel, 19. Aug.** Offiziellen Depeschen zufolge haben sowohl auf dem europäischen, als auch auf dem asiatischen Kriegsschauplatz nur unbedeutende Gefechte stattgefunden. — Suleiman Pascha ist jetzt Herr des Hainboqaz-Passes, ohne jedoch über denselben hinaus vorgerückt zu sein. — Kasim Pascha marschirt gegen Schipla.

**London, 19. Aug.** Nach einem Telegramm des „Observer“ aus Pera hat Mehemet Ali in der Nachbarschaft von Rasgrad eine entscheidende Schlacht gewonnen. Es bestätigt sich, daß die Polizei von Konstantinopel unter den bulgarischen Fruchtverkäufern, welche unter den Christen Unruhen zu erregen beabsichtigten, viele Verhaftungen gemacht habe. Suleiman hat die Russen bei Tirnowa angegriffen, alles deutet auf eine nahe bevorstehende Schlacht.

## Verschiedenes.

**Stuttgart, 21. Aug.** Am letzten Samstag wurde die 21jährige ledige Auguste Bollrath von Jesubronn in Schwarzburg-Sondershausen, welche hier im Dienst stand, wegen Verdachts der Kindstödtung festgenommen. Dieselbe hatte nämlich in der Nacht zuvor ein vollständig ausgewachsenes Kind geboren und in ihren Reisefack eingeschlossen.

— Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr wurde, wie wir vernehmen, in die Kirche zu Degerloch eingebrochen und 2 silberne Teller daraus entwendet. Ein der Theilnahme an dem Einbruch verdächtiger 16jähriger Bursche wurde verhaftet. Die Kirchendiebstähle scheinen bei unsern Diebsindustriellen immer mehr in Brauch zu kommen.

**Stuttgart.** Gestern Mittag um 1/2 12 Uhr war die 41 Jahre alte Ehefrau eines Geschäftsmannes in der Münzstraße damit beschäftigt, Verkaufsgegenstände an der Außenseite ihrer Ladenthüre aufzuhängen, zu welchem Zweck sie sich auf ein mit 4 Füßen versehenes sog. Hockerle gestellt hatte. Plötzlich brachen jedoch hierbei an letzterem 3 Füße zumarg und die unglückliche Frau fiel rückwärts zu Boden, wobei sie den Hinterkopf auf den steinernen Staffeltritt aufschlug und dadurch eine starke Hirnerschütterung erlitt, die leider ihren, gestern Abend um 1/2 7 Uhr erfolgten Tod herbeiführte.

— Gestern Vormittag um 7 Uhr ist der ledige 27 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Schlecht v. Lippoldsweiler, Bachnang, in den Steinbruch in der Birkenhalde, während er mit wegchaffen von Steinen beschäftigt war, etwa 6 1/2 Meter tief hinuntergestürzt, wobei er eine bedeutende innere Verletzung am Rücken erlitt. Er wurde ins Spital verbracht.

— Gestern Nachm. 4 Uhr wurde Stephan Hohloch, Messerschmied und Schuhwaarenhändler von Bern in der Nähe der Metzstraße vom Schläge gerührt, in Folge dessen er eine halbe Stunde später starb.

**Besigheim, 17. Aug.** Gestern früh wurde auf Großingersheimer Markung ein 47jähriger Korbmacher, Vater von 5 Kindern, in dem Straßengraben todt gefunden. Allen Anzeichen nach war derselbe Abends zuvor in einen kaum eine Hand hoch Wasser haltenden Graben gefallen und erstickt.

**Heilbronn, 17. Aug.** Einem in einer mechanischen Werkstätte beschäftigten Arbeiter fiel heute Vormittag ein 3 Centner schweres Stück Eisen auf den Fuß. Derselbe wurde schwer verletzt in den Spital gebracht.

**Gaildorf, 17. Aug.** In Unterfischbach wurde kürzlich ein Mensch dingfest gemacht, der in letzter Zeit ein wahres Räuberleben geführt hat. Einem Wirth wurde aus seinem Keller mittelst gewaltsamen Einbruches ein Fäßchen Bier und ein Quantum Wein entwendet. Nachforschungen ergaben, daß sich der Thäter im benachbarten Walde aufhalte. Nach Beiziehung eines Landjägers wurde die Stelle, die sich durch ein die Nacht hinein leuchtendes Feuer kennzeichnete, erdeckt und der schlafende Verbrecher festgenommen. — Ueber die Ernte wurden wir förmlich von arbeitscheuem Gesindel überlaufen. Zwei Wirth in einem Orte des Fischbachthales, die solche Bagabunden nicht beherbergen wollten, wurden von denselben angegriffen und dermaßen zugerichtet, daß sie wundärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

**Göppingen.** Letzten Samstag gerieth ein lediger Maurer, welcher in der Bartenbacher Sägmühle mit Bestechen einer Decke beschäftigt war in die Transmission und erlitt in Folge öfteren heftigen Anprallens an der Decke so furchtbare Verletzungen, daß er, als er von der betreffenden Transmissionstange losgemacht wurde, eine Leiche war. Da der Standort, den der Maurer bei seinem Geschäft zuletzt einzunehmen hatte, von jener Stange nahezu 1 Meter entfernt war, so ist der Unglücksfall entweder durch große Unvorsichtigkeit oder durch einen Anfall vor Schwindel veranlaßt worden.

**Sohenhaslach**, 20 Aug. Heute Nacht kurz vor 11 Uhr brach hier in dem Stalle unter einem Wohnhaus Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Bewohner des Hauses, vom Nachtwächter geweckt, kaum noch Zeit fanden, ihr Leben zu retten. Der 5 Jahre alte Knabe des Hausbewohners wird vermißt; ohne allen Zweifel ist derselbe, im Begriffe dem Vater beim Verlassen des Hauses zu folgen, erstickt. Bis jetzt hat man den Leichnam noch nicht gefunden, da das Abräumen der Brandstätte mit vielen Schwierigkeiten verknüpft ist. Der eifrigen Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr, welche von den Feuerwehren der benachbarten Orte tüchtig unterstützt wurde, ist es gelungen, die an das abgebrannte Haus hart anstoßenden und schwer bedrohten Nachbargebäude zu retten. Der Werth gut geübter Feuerwehren hat sich in diesem Fall wieder recht deutlich gezeigt, aber auch der Werth einer guten Wasserleitung mit Hydranten. Beide sind in unserem so hochgelegenen, dem Wind ausgesetzten Orte für die Bewohner eine große Beruhigung.

**Mergentheim**, 19. Aug. Versprochenen Donnerstag wurden im hiesigen Bahnhofe 4 Wagen mit 800 Ztr. Chassepotpatronen, die von Ulm kommend nach Griechenland befördert werden sollten, von der badiſchen Eisenbahnverwaltung angehalten und die Weiterbeförderung per Bahn untersagt. Wie wir nun erfahren, wurde heute diese Munition per Achse nach Wertheim transportirt, um von dort per Schiff weiter befördert zu werden.

**Mengen**, 18. Aug. Von 5 Schülern, die gestern mit einander badeten, erkrankte der zwölfjährige Lateinschüler R. W. Da er ein Herzleiden hatte, vermuthet man, er sei von einem Herzschlage gerührt worden.

**Bom Scharben**, 16. Aug. Am Sonntag Abend hat in Ingoldingen ein 18jähriges Bürschchen mit seinem Stilet 3 Personen, darunter der eigenen Mutter, verschiedene, nicht unbedenkliche Stiche beigebracht. — In Gaisbeuren soll am Montag eine Schlacht mit Zigeunerbanden stattgefunden haben, deren Ausgang zweifelhaft scheint; wenigstens wurden Landsäger requirirt.

Ueber einen schrecklichen Unglücksfall, der sich am 9. ds. Mts. in Pößneck in Thüringen ereignet hat, geht der „Post“ folgende Mittheilung zu: Der zwanzigjährige Sohn des Schneidermeisters M. unterhielt gegen den Willen der Eltern ein Liebesverhältniß mit der sechszehnjährigen Tochter des Schankwirths P. Am Abend des 9. August machte ein Freund des jungen M. dem P., der sich bei einer Besprechung des Vorschnitzvereins befand, die Mittheilung, wenn er den M. bei seiner Tochter erwischen wolle, so möge er sich beeilen. Inzwischen hatte sich M. zu seiner Geliebten in ihre auf dem Boden befindliche Kammer begeben. P. ging ihm nach und machte Licht. Als M. das Geräusch des Herannahenden hörte, öffnete er das Kammerfenster, sprang drei Stock hinab und stürzte auf einen spitzen Zaunpfahl, der in den Unterleib drang und die Haut zwischen Schulter und Rückgrat emportrieb. Als der herbeigerufene Arzt die Haut auseinanderschchnitt, guckte die Spitze des Pfahls mit dem Hemde und einem Tuchlappen durch. M. wurde zu Fuß in das Krankenhaus geführt. Es dauerte eine volle Stunde, bevor es gelang, den Pfahl aus dem Körper des Unglücklichen zu ziehen. Am 12. Morgens gab er unter entsetzlichen Qualen seinen Geist auf. Er hatte während der drei letzten Tage sein Bewußtsein nicht verloren.

(Ein schöner Trost.) Bei der großen Hitze am 24. Juli hatte in Potsdam das Füselier-Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß, unter Kommando des Majors v. Lettow, eine beinahe den ganzen Vormittag in Anspruch nehmende Marschübung mit vollständigem Gepäck und einem ca. 16 Pfd. schweren Sandsack mit Tornister zu machen. In Folge der Strapazen und der großen Hitze erkrankten verschiedene Soldaten, darunter der Bizefeldwebel der 12. Kompagnie, am Sonnenstich, und der Füselier H. Bügler-Harsfeld starb sofort am Hitzschlag. 46 Füseliere haben außerdem in den nächsten Tagen nach der Übung wegen Unwohlsein Revier erhalten müssen. Der katholische Pfarrer Beyer, der bei der Beerdigung des Füseliers die Leichenrede hielt, versuchte die Soldaten dadurch zu trösten, daß er ihnen sagte, sie sollten nur getrost sein, wenn sie bei einer Übung einmal schwer zu tragen hätten, Christus hätte ja auch sein Kreuz nach Golgatha tragen müssen.

**Ein Schwabenstückchen.** In Blaubeuren wurden letzten Samstag Nachts halb 11 Uhr die Bewohner im „Hundsviertel“ in nicht geringe Aufregung versetzt dadurch, daß sich das Gerücht verbreitete, es sei ein Dieb in die Kirche eingebrochen. Männer mit Laternen kamen herbei, der Platz wurde umstellt und in Aufregung das Herauskommen des vermeintlichen Diebes erwartet. Wirklich erschien auch nach kurzer Zeit der mit Aufziehen der Thurmuhre betraute G., welcher in treuer Pflichterfüllung noch in später Abendstunde nach der unrichtig schlagenden Uhr gesehen hatte, und war sehr erstaunt, von so vielen Leuten in Empfang genommen zu werden. Anfängliche Besorgniß verwandelte sich natürlich in große Heiterkeit.

(Die vier G. des Feldherrn.) Es verlautet eine charakteristische Aeußerung des Feldmarschalls Grafen Moltke über den jetzigen Krieg Russlands gegen die Türkei. Eine hohe fürstliche Persönlichkeit fragte kürzlich den berühmten Strategen über seine Ansicht hinsichtlich des jetzigen Krieges und ob er nicht einen baldigen und vollständigen Sieg der Russen und eine gänzliche Unterwerfung der Türkei voraussetze. „Gewiß werden die Russen die Türkei vollständig besiegen, sobald ihrem Oberbefehlshaber nur die vier G. nicht fehlen, deren jeder Feldherr bedarf,“ antwortete Moltke. „Und welche vier G. meinen Sie damit, lieber Feldmarschall,“ sprach neugierig der Frager. „Geld, Geduld, Genie und Glück,“ antwortete Graf Moltke mit leisem Lächeln und leichter Verbeugung.

#### Höhlenbewohner in der Nähe Berlins.

In der dem preussischen Fiscus gehörigen Forst bei Köpenick wurde am Mittwoch eine Diebshöhle von der rauhen Hand der Sicherheitsbehörde zerstört. Der Gensdarm Brieseler bemerkte bei seinem Patrouillencritt aus einer dichten Schöpfung Rauchwolken aufsteigen. Er drang in die Schöpfung ein und traf denn auch sechs Mann, die vor einer aus Baumstämmen und Moos bereiteten Erdhütte mit Anfertigung des gemeinschaftlichen Frühstücks, einem Gericht Fische, beschäftigt waren. Die Hütte war für 7 Personen bequem eingerichtet und hatte noch einen zweiten Raum, in welchem ein Topf mit Salz und ein Topf mit Häringen vorgefunden wurde. Außerdem befand sich darin ein Sack, enthaltend 1 Scheffel neue Kartoffeln, von denen die Einsiedler unummunden zugab, daß sie dieselben von nahen Feldern gestohlen hatten. An Gegenständen von denen die Höhlenbewohner selbst nicht leugneten, daß sie dieselben entwendet, wurden noch mehrere Peitschen und Bierseidel vorgefunden. Die ersteren wollten sie in Berlin schlafenden Droschkentutcher, die letzteren in Restaurationen gestohlen haben. Auch in der Arbeit war origineller Weise eine vollständige Theilung eingetreten: Zwei der Hüttenbewohner hatten nach dem bereits abgelegten Geständniß für die Genossenschaft des Tages über die nöthigen Fische zu angeln, zwei andere die Kartoffeln herbeizuschaffen, der fünfte mußte für Würmer zum Angeln sorgen, während die beiden letzteren durch Betteln und Stehlen für baare Mittel zum nöthigen Unterhalt zu sorgen hatten. Die vorgefundenen Kochgeschirre, Löffel, Messer sowie sonstiges Mobilien rührt Alles aus verschiedenen Diebstählen her. Die ganze Gesellschaft befindet sich bereits im Untersuchungsarrest des Berliner Kreisgerichts.

**Auch die Vorsicht kann schaden.** Eine Wittve aus vornehmer Familie, welche in Mailand mit ihrer reizenden Tochter lebt, hatte jüngst eine Reise zu machen und traf dabei mit einem jungen Mann zusammen, der sich sterblich in das schöne Kind verliebte und den Damen nicht mehr von der Seite wich, ohne jedoch ein Wort an sie zu wagen. Alle Bemühungen der Mutter, Name und Stand des stillen Verehrers zu erfahren, bleiben fruchtlos. Sie ließ ihm daher unter der Hand sagen, er möge ihre Tochter nicht compromittiren und sich zurückziehen und reiste ab. Kaum am Ziele ihrer Reise angekommen, erhielt die junge Dame Brief um Brief, alle voll Anstand und gut geschrieben und einen schönen Tags auch das Portrait des jungen Mannes. Nun riß der Mutter die Geduld; sie packte Briefe und Photographie zusammen und ging zur Polizei, um deren Hilfe anzurufen. Und sie ward ihr auch. Ein paar Tage später theilte ihr nämlich der Polizeibeamte folgenden eben eingelaufenen Rapport mit: Herr A ist 30 Jahre alt und wünscht nur ein Mädchen zu heirathen, das ihm gefällt. Nach Vermögen fragt er nicht, doch rechnet er auf Gegenliebe. Er ist ein echter Gentleman und allgemein geachtet und seit 3 Jahren sechs- oder siebenfacher Millionär. Von dem Ansuchen der Mutter der Dame verständigt, gab er sein Wort darauf, sich ihr nie mehr zu nähern oder ihr je wieder zu schreiben. Mutter und Tochter sind trostlos über den Rapport.

#### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 20. August 1877.) Die Börse war heute schwach besucht, weil eine größere Anzahl bedeutenderen Geschäftskreise sich auf dem internationalen Saatenmarkt in Wien befinden und wohl die meisten das Ergebnis dieses Marktes abwarten wollen. Das Geschäft war schleppend und der Umsatz gering.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 12 M 50 Pf. dto. ungar. 12 M 65 Pf. Rernet 12 M 50 Pf. — 13 M 50 Pf. Dinkel, neuen 8 M Haber 8 M — 8 M 80 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 39—40 M dto. Nr. 2: 35—36 M dto. Nr. 3: 30—31 M 50 Pf. dto. Nr. 4: 26 M 50 Pf. — 27 M 50 Pf.